

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

15.12.1880 (No. 528)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908726)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonabends zum Preise von 1 R. Mart pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gefaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haagenstein u. Rogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. S. Doube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr 528.

Brake, Mittwoch, den 15. December 1880.

6. Jahrgang.

## Aus dem Großherzogthum.

**Oldenburg.** Nach vorläufiger Ermittlung zählte Oldenburg am 1. December 1880: 20,465 Einwohner (einschließlich des Militärs, 1835 Mann); 1875 zählte Oldenburg 17,321 Einwohner, darunter 1854 Militärpersonen.

**Dielbönn.** 10. Decbr. Versammlung des Clubs „Gemeinsinn“. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm Herr A. Lübben das Wort zur Frage: „Auf welche Weise können unsere Deiche verbessert werden?“ Es sei ein Verderb für die Deiche, daß sie besahren würden; der Zustand unserer Deiche im Sommer sei oft der Art, daß man sie mit Sandhaufen vergleichen könnte. In Osterstade bringe man an den gefährdeten Stellen Reithbedachung an, jedoch hindere dies den besseren Graswuchs. Am rationellsten dürfte es sein, den Deich durch Schafe zu beweidern; der Deich müsse dann freilich nicht mehr als Fahrweg benutzt werden, und die Sandfußwege müssten durch Eihendracht abgegrenzt werden. Das Beweidern durch Schafe gewähre den Vortheil, daß der Deich festgetreten werde und sich ein guter Graswuchs auf ihm entwickle. Der Deich sei dann abtheilungsweise zu verpachten, und aus dieser Einrichtung könne besonders der kleine Mann Nutzen ziehen. — An das Referat knüpfte sich eine sehr lebhafte Debatte, in der noch ausgeführt wurde, wie das Beweidern besonders geeignet sei, die Deiche gegen das milchliche und gefährliche Durchsickern des Wassers zu schützen. Ziemlich allgemein sprach man sich dahin aus, daß es am zweckentsprechendsten wäre, den Deich in möglichst abgeschrägter Gestalt aufzuführen und ihn am unteren Ende mit einem Keil zu versehen. Die concave Außenseite unserer Weiderbeiche erklärt sich daraus, daß man bei notwendiger Erhöhung derselben die ursprüngliche Breite der Kappe beibehalten wollte. . . Das zweite Referat hielt Herr Dr. Nordaoff über

den Milzbrand. Diese Krankheit äußert sich bekanntlich durch das Auftreten microscopisch wahrnehmbarer stäbchenförmiger Körper im Blute der befallenen Thiere. Trocknet das Blut, so bewahrt es dennoch seine Ansteckungskraft, woraus es sich erklärt, daß manche Weiden, auf denen milzbrandkranke Thiere gingen, immer von Neuem Veranlassung zum Ausbruch der Krankheit gaben und so als ungesund in Verfall kamen, wie das z. B. in einigen Gegenden Frankreichs der Fall sein soll. — Nun will der Chemiker Pasteur entdeckt haben, daß das durch wiederholtes Filtriren inficirte Blut milzkranker Thiere durch Einspritzung ein vortheilhaftes Schutzmittel gegen den Milzbrand gebe, nach Art der Schutzpockenimpfung bei Menschen. — Im Anschluß an diesen Vortrag führte dann Herr Thierarzt Grashorn aus, daß bei uns im Oldenburgischen der Milzbrand überhaupt nicht vorkomme. Man dürfe mit dieser Krankheit nicht den bei uns häufiger vorkommenden, auch „Wolf“ oder „laufendes Feuer“ genannt, verwechseln, welche letztere Krankheit örtlich und keineswegs ansteckend sei. — Vom Milzbrand kam man auf das nahegelegene Thema „Klauenseuche“ zu sprechen, und wurde Eisen als das beste Mittel dagegen empfohlen. . . Sodann sprach Herr Amtsbote Uthorn über die Runkelrübe und ihren Nährwerth. Redner wies auf den bedeutenden Ertrag dieser Futterpflanze hin (bei mittelmäßiger Ernte schon 1200 K auf die Quadrat-Ruthe) und zeigte der Gesellschaft einige in seinem Garten gewachsene prachtvolle Exemplare. Die Stimmen waren über den Nutzen der Runkelrübe getheilt; doch wurde darauf hingewiesen, daß ihr bedeutender Zuckergehalt wohl bewirken möge, daß die damit gefütterten Kühe bessere und reichlichere Milch gäben. — Nach Erledigung dieses Gegenstandes wurde beschlossen, die nächste Versammlung auf den 7. Januar 1881 anzuberaumen. Als Gegenstände der Tagesordnung für diese Sitzung wurden bezeichnet: Neuwahl des Directoriums und Referate über die

Judenfrage, das Klotzschießen und die Vereine gegen Bettel.

**Jever.** Die vorläufig ermittelte Einwohnerzahl der Stadt Jever beträgt nach der Zählung am 1. December d. J. 5298, während sie nach der Zählung am 1. Decbr. 1875 nur 4692 betrug, also Zuwachs in den 5 Jahren 606 Personen.

**Nordenhamm.** Das Brack der „Hra“ ist für 4050 M. an ein Consortium in Wexen in Auction verkauft worden.

**Stollhamm.** Das Resultat der Zählung vom 1. Decbr d. J. in unserer Gemeinde stellt sich wie folgt: bewohnte Gebäude 246 Stück, außerdem 3 im Bau begriffen; Haushaltungen: 330; Einwohner: männliche 724, weibliche 804, zusammen 1528; außerdem 12 Abwesende.

**Brake.** Mit dem Fischfang in der Weser sieht es in diesem Herbst schlecht aus; sämtliche Fischer zu Großenfel, Ober-Hommelwarden und Brake klagen über die geringfügigkeit des Fanges. Neunaugen und Stinte werden wenig gefangen, trotzdem die Fischarten in jetziger Periode sonst gerade den hervorragenden Bestandtheil des Fanges bilden, und auf den die Fischer ihre Hoffnung auf lohnenden Erwerb setzen. Seefische kommen hier äußerst selten zum Verkaufe, und ist es daher etwas Außergewöhnliches, wenn einmal an der Raje Schellfische zu haben sind. Daß die Preise für dieselben enorm sind, ist daher gar nicht zu verwundern.

— Die Arbeiter der Hespel'schen Eisengießerei und Maschinenfabrik zu Nordbrake welche an Formern, Schließern, Schmieden und Modelisierlern etwa 100 Mann zählen, haben unter sich einen Gesangsverein gebildet. Es sind dem Vereine bis jetzt etwa 40 Personen beigetreten und ist die Direction desselben Herrn Musiker Wendt übertragen worden. In letzter Woche wurde an zwei Abenden im kleinen Saale der „Vereinigung“ geübt und soll sich herausgestellt haben, daß recht gute Stimmittel in dem jungen Vereine vorhanden sind. Glück auf!

## Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

In Moosheim's Augen glänzte ein heller Schein. Er hatte sich nicht in ihr getäuscht und eine solche Antwort erwartet, aber er war nicht gesonnen, sie damit freizugeben.

„Und wenn ich nun keine andere Frau als Sie lieben könnte?“ entgegnete er, ihre Hände ergreifend und sich eifrig bemühend, ihr in's Gesicht zu schauen; aber sie hatte den Blick schon zu Boden gesenkt und wagte nicht, den Kopf zu erheben.

„Sehen Sie mich doch an,“ fuhr er bittend fort. „Es mag vielleicht Unrecht sein, daß ich in dieser Stunde, wo Sie an meine Freundschaft appelliren, von meiner Liebe rede; aber die Umstände entschuldigen mich. Ich habe Sie lange, lange von Herzen lieb gehabt, von dem Tage an, wo ich Sie zum zweiten Male sah; aber ich schwöre Ihnen, daß nie ein Wort davon über meine Lippen gedrungen wäre, wenn nicht Alles so kam, wie es heute ist. Mir ist Ihr Verhältniß zu Karl nicht unbekannt geblieben, und ich habe es als ein großes Unglück für mich betrachtet, daß Sie mir unerreichbar waren; aber ich schwieg, wenn auch mit blutendem Herzen, weil ich nicht das Recht besaß, mich in Ihre Angelegenheiten zu drängen. Jetzt liegt die Sache anders. Karl ist fortgeritten, um — wie Sie selbst sagen — nicht eher zurückzukehren, als bis Sie die dieses Haus verlassen haben. Es ist also keine Aussicht vorhan-

den, daß das Schicksal eines Tages milder gegen Sie sein wird.“

„Keine,“ sagte sie, und in dem Worte lag die ganze Qual, die sie durchzitterte.

„Rösel,“ fuhr Moosheim dringender fort, zum ersten Male ihren Vornamen nennend, „willigen Sie ein, mein Weib zu werden, vielleicht bout sich auf den Trümmern Ihrer Hoffnungen ein anderes, ruhigeres Glück auf.“

„Ich kann es nicht,“ entgegnete sie leise, kaum hörbar, „jetzt weniger als je zuvor. Sie können nicht so niedrig von mir denken, daß ich Ihr edles Anerbieten annehme. Dringen Sie nicht weiter in mich, Sie vermögen nicht, meinen Willen zu erschüttern; aber entziehen Sie mir Ihre Freundschaft nicht, deren ich so sehr bedarf.“

Es dauerte einige Minuten, ehe er antworten konnte.

„Es sei denn, Rösel, bleiben wir Freunde. Ich kenne noch einen andern Weg, und diesen zu betreten dürfen Sie nicht ausschlagen, denn dann würden Sie mich zwingen, anzunehmen, daß es mit unserer Freundschaft doch nicht so ernst gemeint sei. Sie wollen fort, — gedenken Sie in Hamburg zu bleiben?“

„Ich habe noch nicht darüber nachgedacht, aber ich glaube, es wird besser sein, wenn ich Hamburg verlasse.“

„In Hensburg wohnt eine Tante von mir,“ sagte Bernbard, „eine alte, lebenswürdige Frau, so weit ich als Kesse darüber urtheilen kann. Sie bewohnt ein hübsches kleines Häuschen mit Garten in

der Vorstadt, und ich habe seit dem Tode ihrer einzigen Tochter noch keinen Brief von ihr erhalten, in welchem sie nicht über ihre Einkamkeit geklagt hätte. Sie wird sich glücklich schätzen, Sie bei sich aufnehmen zu können.“

Rösel dachte einen Augenblick nach. Ein solcher Aufenthalt hätte ganz Ihren Wünschen entsprochen.

„Sind Sie auch fest davon überzeugt, daß Ihre Tante mich gern bei sich sehen würde?“ fragte sie endlich.

„Im andern Falle hätte ich Ihnen ein solches Asyl nicht angeboten, ich bin vollständig davon überzeugt. Wenn Sie es übrigens wünschen und Ihnen die Verzögerung nicht peinlich ist, will ich an sie schreiben.“

„Wie gut Sie sind!“ sagte Rösel, seine beiden Hände ergreifend. „Ich werde Ihnen unendlich dankbar sein, wenn Sie die Sache mit Ihrer Tante schnell in Ordnung bringen wollten. Aber ich habe noch ein Bedenken,“ fügte sie zögernd hinzu.

„Und das wäre?“

„Ich bin arm, und —“

„Rösel!“ kam es vorwurfsvoll über Bernbard's Lippen. „Sind das Ihre Begriffe von Freundschaft?“

„Ja, — sie sind es,“ sagte sie ernst. „Ich bin arm, und es würde mich zu Boden drücken, wenn ich von der Gnade Anderer abhängig sein sollte. Bitte,“ fuhr sie fort, als sie in Moosheim's Zügen einen Ausdruck des Unwillens bemerkte, „zürnen Sie mir deshalb nicht. Ich habe Ihnen gewiß nicht weh-



Die Preise für Lebensmittel sind Gottlob nicht so hoch geworden, wie man bei Beginn des Herbstes befürchtete. Wir haben wohl die Erfahrung gemacht, daß es durchaus nicht rathsam und haushälterisch ist, schon im Sommer den Bedarf an Kartoffeln für den Winter fest zu bestellen und den Preis dafür im Voraus zu bedingen. Für solche bestellte Kartoffeln wurden von manchen Leuten für 25 Liter 1 M. 10 bis 1 20  $\frac{1}{2}$  bezahlt, wo hingegen dieselben Lieferanten solche zu 90 bis 95  $\frac{1}{2}$  pro 25 Liter frei in's Haus später abgegeben haben. Man sieht hieraus, daß Uebereilung gar nicht taugt, zumal Kartoffeln hier zu jeder Zeit und Stunde zur Genüge zu haben sind, und zwar im Frühjahr ausgesuchte Waare zu mäßigen Preisen. — Das Einschlagen von Schweinen in vielen Haushaltungen bringt auch eine enorme Herabsetzung des Preises für Butter hervor und ist dieselbe daher jetzt für 85 bis 90  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{2}$  kg käuflich. Die Fleischpreise halten sich noch immer auf dem alten Punkte: Schweinefleisch 60  $\frac{1}{2}$ , Rindfleisch 55 und 60  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{2}$  kg.

\* In dem geräumigen Saale der Vereinigung

wurde Sonntag Nachmittag, die diesjährige gewerbliche Weihnachts-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist noch ebenso reichhaltig wie im vorigen Jahre beichet, Diejenigen Aussteller, welche sich im vorigen Jahre keines besonderen Geschäftes zu erfreuen hatten, haben sich dadurch nicht abhalten lassen, die Ausstellung aufs Neue zu besuchen und geben sich der Hoffnung hin, daß, wenn sie auch keinen directen, so doch einen indirecten Nutzen von der Ausstellung haben. Der Besuch war wegen des rauhen Wetters am Nachmittage gering, am Abend jedoch ziemlich gut. Die Concertmusik der hiesigen Kapelle machte den Besuchern den Aufenthalt noch angenehmer. — Mit der Eröffnung der Ausstellung fand gleichzeitig eine Prämiiirung der Lehrlingsarbeiten der Gewerbeschüler statt. Es waren im Ganzen 13 Arbeiten eingeliefert, wovon 7 mit Geldpreisen prämiirt wurden. Den ersten Preis erhielt ein Tischlerlehrling für die Zeichnung einer großen Flügelthür. Die Arbeiten waren durchgängig mit Sauberkeit und Accuratess angefertigt und zeigten, daß die Schüler sich mit Fleiß und Eifer ihrer Fortbildung hingeeben hatten. Die Prämiiirung der

Arbeiten wird ihren Einfluß auf die Schüler gewiß nicht verfehlen: den Geübteren, wie auch den Ungerübteren wird sie ein Sporn zum weiteren Fleiß und Eifer werden. — Zu der am 19. d. M. stattfindenden Verlosung sind ca. 2000 Loose à 1 M. in Umlauf gesetzt, wovon bis jetzt ca. die Hälfte verkauft ist. Von dem Ertrage sind 25 Procent zum Besten der Gewerbeschule, die übrige Summe ist zum Ankauf von Gewinnen bestimmt.

Sonntag Abend erreichte das Wasser in der Weiser eine ganz ungewöhnliche Höhe, wie man sie seit dem Jahre 1863 nicht mehr gekannt haben soll. Die auf der Weiserfage lagernden Bäume mußten an die auf der Deichfage stehenden Bäume gebunden, überhaupt Alles fortgeschafft werden, was ins Treiben gerathen konnte. Auf den Helgen mußten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, da Schiffe und Holz großer Gefahr ausgelegt waren. In Hammelwarden mußten Vieh und Schweine aus den Ställen und auf den Deich geführt werden. Auch am Montag und Dienstag erreichte das Wasser eine bedeutende Höhe. Heute herrscht Windstille bei ziemlich starkem Frost.

thun wollen; aber wenn Sie sich in meine Lage hineinenden, müssen Sie mir Recht geben."

"Ich achte Ihren Stolz," sagte Moosheim, sich von seinem Sitze erhebend, denn es zog ihn hinans in die frische, freie Luft. "Ich will sogleich an meine Tante schreiben, und ich denke, Sie werden in einigen Tagen Nachricht haben. Bis dahin halten Sie Alles bereit, Ihre Abreise soll durch meine Schuld nicht um eine Minute verzögert werden."

"Ich danke Ihnen von ganzem Herzen," entgegnete Rösel, sich gleichfalls von ihrem Sitze erhebend, "und hoffe, es wird noch eine Stunde kommen, wo ich Ihnen einen Theil meiner Schuld abtragen kann. Sie wissen nicht, welch' einen Trost, welch' eine Veruhigung Sie mir gewährt haben."

Im nächsten Augenblick war Rösel allein. Moosheim hatte noch einmal ihre Hand warm und innig an seine Lippen gedrückt und dann rasch das Haus verlassen.

Draußen angelangt, athmete er tief auf und sog begierig die frische Abendluft ein. Es war mittlerweile vollständig dunkel geworden, aber das silberne Licht des Mondes warf seinen Schein bis in die engen Straßen, welche Bernhard jetzt durchwanderte. Sein Herz war überdroll, und er konnte in diesem Zustande unmöglich nach Hause zurückkehren. Auf dem Jungfernstieg herrschte noch reges Leben, und der Lärm, die vielen Stimmen, das Rauseln vorüberfahrender Wagen thaten seinen erregten Nerven weh. Er eilte schneller vorwärts, um nur dem Gewühl zu entkommen, und kaum wissend, wohin er seine

Schritte lenkte, war er beinahe verwundert, sich plötzlich außerhalb der Stadt zu befinden.

Ein früherer Windhauch wehte von der Alster herüber, deren leises Murmeln sanft und beruhigend sein Ohr berührte. Es war dem einsamen Manne, als ob er erst jetzt wieder ganz zum Bewußtsein käme, und er beschloß, anstatt umzukehren, seine abendliche Wanderung fortzusetzen. Das Bedürfnis des Alleineins besiegte selbst die Festigkeit seines Vorsatzes, sofort an die Tante in Hensburg zu schreiben.

Moosheim's Stimmung war eine düstere. Der Gedanke, daß er mit seiner Liebe Schiffbruch gelitten, wollte ihn nicht verlassen. Sein Herz krampfte sich zusammen, als er des Mannes gedachte, dem Rösel's Herz gehörte.

Von der Stadt herüber hörte er die Uhr sieben schlagen. Er mußte an seine Rückkehr denken. Plötzlich ertönte in seiner unmittelbaren Nähe ein gellender Schrei; es war, als ob Jemand um Hilfe rief. Gleich darauf hörte er den Schrei zum zweiten Mal und noch lauter und anhaltender.

Es war die Stimme einer Frau; sie erschallte im Innern eines kleinen Hauses, welches das einzige war, das hart am Wege stand. Soweit Moosheim beim Schein des Mondes erkennen konnte, war es kaum ein Haus zu nennen, vielmehr eine alte Baracke, aus Lehm aufgerichtet und mit einer viereckigen Oeffnung versehen, welche am Tage die Stelle eines Fensters verah und in diesem Augenblick den Strahl eines matten Lampchens, welches den inneren

Raum kaum nothdürftig erhellte, in's Freie dringen ließ.

Mit einem Sprunge war Moosheim an der Oeffnung, aber sie war zu hoch, um ihn einen Einblick in das Innere zu gestatten, vielmehr mußte er erst einen in der Nähe liegenden Stein herbeischleppen und sich darauf stellen. Was in dem Raume vorging, ließ das Blut in seinen Adern gerinnen.

In der einen Ecke der Behnhütte, welche nur einen Stuhl mit drei Beinen, einen Kasten, welcher ansehnend die Stelle des Tisches vertret, — denn es stand auf demselben eine leere, geborstene Schüssel — und einen Holzblock als Mobiliar aufzuweisen hatte, lag auf einem Haufen Stroh und Lumpen eine weibliche Gestalt, welche kaum noch den Lebenden anzugehören schien. Große, weitauferstehende Augen starrten mit entsetztem Ausdruck auf einen Mann, der mit erhobener Art an dem ärmlichen Lager stand, sichtlich bereit, die Morbwaffe im nächsten Augenblick auf das hülflose Weib niederzuschmettern zu lassen.

Schreden und Entsetzen lähmten Bernhard's Zunge. Er wollte einen Hilfruf ausstoßen und brachte keinen Laut über seine Lippen. Aber schon im nächsten Augenblick hatte er Grund, Gott zu danken, daß er ruhig geblieben war, denn es wäre Tollthatigkeit gewesen, dem ansehend von Raserei befallenen kräftigen Manne in den Hütte gegenüberzutreten.

Plötzlich schlederte der Mann mit einem wilden Stuche die Art bis in die entfernteste Ecke des Raumes, daß sie dröhnend die Lehnmwand erschütterte. (Fortsetzung folgt.)

**Todes-Anzeige.**  
(Statt Anlagens.)  
Brake, d. 12. Decbr. 1880.  
Gestern Abend entschlief nach langer Krankheit sanft u. schmerzlos der Rechnungsführer  
**J. J. Wener**  
im Alter von 64  $\frac{1}{2}$  Jahren, tief betrauert von  
seinen Kindern.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Decbr. auf dem Hammelwarder Kirchhofe Statt, 9 Uhr Morgens vom Sterbehause.

Am 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in Kimm's Gasthause hieselbst nachbenannte Gegenstände und zwar:  
8 Tische, 48 Rohrstühle, 1 Spiegel, 2 Eckkränke, 1 Fortepiano, 5 Bänke mit Lehnen, 1 Schenkkränke, 12 Töpfe mit Blumen, 8 Lampen, 2 Garderobenhalter, 24 Bierseidel, 12 Weingläser, 6 Schnapsgläser, 12 Punschgläser, 1 Schreibpult, 9 Schenkflaschen, 1 Bierapparat und mehrere andere Sachen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Auch kann vorher auf dem Aste ein Verkauf einzelner Gegenstände unter der Hand stattfinden und werden Kaufliebhaber aufgefordert, sich einzufinden.  
Brake, 1880 December 11.  
Amt:  
Straderjan.

Laut eines vor dem unterzeichneten Amtsgericht am 3. Sept. 1880 errichteten Kauf-Contracts haben die Erben des weiland **Johann Friedrich Spreen** zu **Brake-Fünfhausen**, als:

- 1., der Schiffzimmermann Heinrich Gerhard Spreen zu Fünfhausen-Hammelwarden,
- 2., die Ehefrau des Stationsbiblairs Heinrich Franz Bernhard Meyer, Geseine Wilhelmine Margarethe geb. Spreen zu Schlüchtern, in Weistandtschaft und mit Genehmigung ihres Ehemannes,
- 3., Margarethe Johanne Spreen zu Fünfhausen-Hammelwarden,
- 4., Friedrich Diedrich Dirich Spreen zu Elsfleth,

ihre zu Brake-Fünfhausen belegenen Immobilien, bestehend aus einem Wohnhause mit zwei Nebengebäuden, einer Bäckerei mit sämtlichen Zubehörungen, einem Schweineföven und Haus-, Hof- und Gartengründen, welche in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake unter Artikel N<sup>o</sup> 311, Flur 5, Parzelle 82 und 83 aufgeführt und 15 a 25 qm groß sind, an den Bäckergesellen Lütke Friedrich Gerdes zu Osnernburg verkauft und zum Eigenthum übertragen. Diese Immobilien sind begrenzt: im Osten von der Langenstraße, im Süden und im Westen von Meinardus' Gründen und im Norden von Abdic Weengen' Gründen.

Auf Ansuchen des Käufers werden nun alle Diefenigen, welche dingliche Ansprüche an die gedachten verlaufenen Immobilien zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche in dem

auf den 10. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, angelegten Anagabetermine gehörig anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.  
Anschlußbescheid erfolgt am 12. Januar 1881.  
Brake, den 18. Noobr. 1880.  
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

Ein von dem Landmann **Johann Jürgen Friedrich Ohlrogge** zu Poppenhöhe vor dem vormaligen Amtsgerichte Doelgöone am 25. März 1876 errichtetes Testament ist, nachdem Testator kürzlich zu Harrierwurf verstorben, heute auf Antrag publicirt worden.  
Brake, 188. Decbr. 8.  
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

**Brake.** Wer von dem vor der Grünstraße belegenen Gartenlande des Herrn A. Koopmann hieselbst auf das Jahr 1881 zu pachten wünscht, wird erucht, sich bei mir zu melden.  
**Meiners.**

Brake. Beste **Feder-Appretur** billigt bei **August Ballin.**

**Hobel u. Sägen für Kinder,** sowie viele andere nützliche Artikel, zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfiehlt **August Ballin.**

Brake. **Laubsäge- u. Werkzeug-Kasten, Laubsäge- und Werkzeugbretter, Laubsägeholz u. Zeichnungen** bei **August Ballin.**

**Das Neueste in Weisswaren,** als: gestickte Küchen, Krausen-Kragen u. Garnituren, Sattelgarnituren, Schoner, Damen- u. Kinder-Stulpen, Kägen, gestickte Taschentücher, Schleifen, sowie seidene Shawls empfehlen in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.  
Brake. **A. & L. Büfing.**

**Schürzen,** Rips-, Alpaca- u. seidene, in neuen Mustern.  
Brake. **A. & L. Büfing.**

**Krausen** in weiß und schwarz, doppelt, sowie einfach, empfehlen billig  
Brake. **A. & L. Büfing.**  
Wollene und baumwollene **Strick- und Häfelgarne,** sowie **wollene Strümpfe und Socken.**  
Brake. **A. & L. Büfing.**

Brake. Zu verkaufen: Eine **Puppenstube** und eine kleine hübsch gearbeitete und gut erhaltene **Küche mit kleinem Herd.** **A. & L. Büfing.**  
**Vollmachten.** à Buch 75  $\frac{1}{2}$  S., empfiehlt **W. Ansturt's** Buchdruckerei.

Brake, im Zollverein.  
**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager von  
 Petroleum-Hänge- und Wand-Lampen, Petroleum-  
 Kochmaschinen, Torf- und Kohlenkasten, Messing-,  
 Blech- und verzinnnten Blechwaaren, emaillirten u.  
 verzinnnten Kochtöpfen u. c.

**J. Müller**  
 (O. Tapfen Nachfolger).

**Weihnachts-Ausstellung.**

Große Auswahl eleganter Tisch-, Wand- u. Hänge-  
 Lampen mit Flaschenzügen, Torf- u. Kohlenkasten, sehr  
 schönen Petroleum-Kochmaschinen, sowie Patent-Sturm-  
 Laternen. Auch bringe mein Lager von Kupfer-, Blech-, Zinn-  
 u. Messing-Waaren u. c. in gütige Erinnerung.

Brake (im Zollverein). **G. Büsing.**

**Weihnachts-Ausstellung**

von

**Kinder - Blech - Spiel - Waaren**

bei **G. Büsing, Brake (im Zollverein).**

**M. KOOPMANN,**

Brake, Breitestraße (Zollverein).

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein complettes Lager in  
**Möbel - und Polster - Waaren,**  
 ferner: feine Holzstäbchen, als Näh-, Taback-, Cigarren-Thee-,  
 Zucker-, Uhr-, Schreibpult- und Arbeitsstäbchen,  
**Korbwaaren,** als Kinderwaagen, Puppenwagen,  
 Lehnstühle, Blumenständer, Kinderstühle u. c.

Alles in schöner Auswahl und billigt.

NB. Eine große Partie **Spiegel** in allen Größen gebe zu **bedeutend**  
**heruntergesetzten Preisen** ab, um damit zu räumen. D. D.

Bei G. Haase Wwe. in Brake traf soeben ein:

Ein neues, allerliebstes uch für junge Mädchen und Frauen.

**Dielytra.**

Ein Elumenmärenchen für die Frauenwelt

von

Frantz Woenig.

Illustriert von Hermann Heubner.

Leipzig, Verlag von P. Ehrlich.

Preis in farb. Umschlag 1 Mk. 50 Pf., eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Mk. 25 Pf.  
 In dieser kleinen reizenden Novelle mit Märchenmotiv aus der Zeit des  
 romantischen Mittelalters bietet der Verf. dem Publicum eine hochpoetische  
 fein ciselirte Arbeit. Die Schilderungen sind meisterhaft. Bald tiefinnig,  
 bald tragisch, bald leicht und farbenprächtig, je nach Erforderniss der ein-  
 zelnen Situationen zieht Bild an Bild an uns vorüber. Ob wir mit dem Hel-  
 den eine Sturmnacht am Meere durchleben, ihn auf einer lustigen Zigenner-  
 fahrt begleiten oder „Schön Elsa“ zu einer lieblichen Idyll in die tiefste  
 Waldesamkeit folgen, immer weiss der Verf. zu fesseln und die Fantasie  
 zu erregen. Ueber das Ganze breitet sich ein zarter melancholischer Hauch.  
 Das Märchen ist würdig, die besten und beliebtesten Werken der Geschenck-  
 Literatur von Putlitz, Storm und Jensen an die Seite gestellt zu werden.  
 Die Ausstattung ist eine hochfeine u. die künstlerisch ausgef. Illustrationen in  
 Holzschnitt u. photograph. Lichtdruck dienen dem Bändchen zur bes. Zierde.

**Allen Freunden**

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lectüre kann mit vollem  
 Recht das

**Deutsche Montags-Blatt**

Chef-Redacteur:  
 Arthur Pevnyohn.

Verleger:  
 Rudolf Woske.

Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenchrift, welche  
 die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle  
 geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstle-  
 rischen Strömungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erwei-  
 chung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unpar-  
 teiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in  
 eleganter Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungstosen Tage, dem  
 Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gebaltreichen Wochenblattes mit denen einer  
 wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird  
 das „D. M. Bl.“ in feiner Doppel-Natur dem Wähler, den es sich gewährt, vollaus gerecht, stets

zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gediegenheit seines  
 Inhalts auch fernerhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell  
 hat zum Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heranzuwachsen lassen.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von  
 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man  
 bei Postbestellungen auf Nr. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

**Rechnungsformulare, Frachtbriefe (für Fuhr-  
 leute u. Schiffer), Avisbriefe, Karten, Couverts**  
 u. c. liefert prompt und billigt **W. Ausfurth's Buchdruckerei.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-**  
**mittel**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-  
 schienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die  
 darin enthaltenen Anlege sind genau nach den Originalen abge-  
 druckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe  
 wird auf franco Bestellung und Beifügung der Frankirungs-  
 marke (3 Pf.) gratis versandt durch Tringoll Ehrhardt in  
 Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-  
 gen, sowie durch **H. F. H. Heyland** in Brake.

Augenleiden!

Augenranke

die gründlichste Besserung von ihnen

Brake.

**Weihnachts-Ausstellung**

in

**Spielsachen**

bei

**G. HAASE WWE.**

Brake.

**Zu Fest-Geschenken**

empfehle mein Lager von

Glantierewaaren, Parfümerien, Schmucksachen al-  
 ler Art, sowie Bilderbüchern, Jugendschriften, Glas-  
 sifern u. c. **G. Haase Wwe.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle eine große Auswahl

**Damentaschen und Kober,** sehr elegant, sowie **Reise-**  
**Koffer, Reisetaschen u. Patent-Reisetaschen,** alle  
 Sorten **Tornister, Hosenträger u.**

Brake.

**Rud. Schmidt.**

**Wilh. Brandt,**

**Schieferdecker in Brake,**

empfehle sich zur Herstellung aller Arten Dächer, als:  
 Schiefer-, Asphalt-, Goudron-, Papp- u. Holzcement-Dächer.  
 Sämmtl. Arbeiten werden unter Garantie des Dichthaltens ausgeführt.  
**Haide- und Reithdeckungen.**

**Zum Feste**

empfehle

**Weizenmehl N. 00,**

16 *U* für 3 *M.*

**Weizenmehl N. 0,**

18 *U* für 3 *M.*

sowie täglich frischen Gest.

Brake. **H. A. Behrens.**

**Zum bevorstehenden  
 Weihnachts-Feste**

empfehle eine schöne Auswahl

**Gesangbücher mit und  
 ohne Goldschnitt, alle  
 Sorten Schulbücher u.  
 Atlanten, Gedicht-,  
 Wörter- u. Andachts-  
 Bücher.**

Brake. **H. Haberle Wwe.**

Brake.

**Bilderbücher und  
 Jugendschriften**

in großer Auswahl zu billigen Preisen

empfehle

**H. Haberle Wwe.**

**Feinster**

**Dorsch-Leberthran,**

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen  
 à 60 *S.*, 1 *M.* und 1 *M.* 70 *S.*  
 Derselbe eisenhaltig 1 *M.* pr. Fl.  
 Brake. **E. Tobias u. Co.**

Brake im Zollverein.

Mein reichhaltiges Lager sämmtlicher

**Sattler-Artikel**

hatte bei billigster Preisstellung bestens  
 empfohlen.

**Stickerie-Arbeiten**  
 werden elegant und prompt angefertigt.

**C. Fr. Nickel,**

Sattler und Tapezier.

**BRAKE.**

Massive Broches, Ohrgehänge,  
 Ketten, Medaillons, Ringe etc.  
 in besonders reicher Auswahl  
 billigst. Grosses Lager stark  
 versilberter Waaren im Zoll-  
 verein, wovon Auswahlsendun-  
 gen zu Gebote stehen.

**Wilh. Bardewyck.**

**800** Mark

garantirt!!

Dr. Hartung's rühmlichst be-  
 kanntes **Mund- und  
 Zahnwasser,** à Flacon  
 60 *S.*, sicherstes Mittel, Zahn-  
 schmerz und üblen Mundgeruch  
**sofort und dauernd** zu be-  
 seitigen. Mit obiger Summe  
 für Gütigkeit garantirt.

In Brake **allein echt**  
 zu haben bei **P. L. Janssen,**  
 Breitestraße.

# Cigarren,

per 1/10 von 2 M. bis 20 M.  
Von meinem Lager im Zollverein zu  
selbigen Preisen.

D. Wischhusen.

Brake.

Mein Lager  
aller in- und ausländischen

## Matte

bringe in gütige Erinnerung.

D. Wischhusen.

Brake. Feinsten

## Dorsch - Leberthran,

ganz weiß, à 1 M.

D. Wischhusen.

Brake. Zollverein.

## Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl von ge-  
stricktem wollenen Unterjoch-  
zeug, Herren-Jacken und Hosen  
von 2 M. 50 S an, ferner Herren-  
u. Damen-Westen, Strümpfe,  
Beinlinge, Leibbinden, Taillen  
u. Kopftücher, wollene Damen  
u. Kinder-Höcke von 1 M. 50 S  
an, Knaben- u. Mädchen-Filz-  
Hüte sehr billig, sowie alle Sorten  
wollene Strickgarne,  
pr. à 3 M. 40 S, pr. Gebind 7 S.

J. C. Gerhards,  
Breitestraße 56.

## Universal- Reinigungs-Salz

ist das einfachste und billigste Haus-  
mittel gegen Säurebildung, Aufstoßen,  
Krampf, Verdauungsschwäche und an-  
dere Magenbeschwerden. Original-  
Packete zu 25 S, 50 S u. 1 M.

Brake. E. Tobias & Co.

## Schnüre u. Quaste zu Stickerien

sind in vielen Sortirungen vorräthig.  
Nicht genau passende Sachen lasse ich  
extra anfertigen, bitte nur rechtzeitig um  
Farbenproben.

Brake.

Rud. Schmidt.

## Klavierböcke, amerikan. Klappstühle, schön und billig.

empfehle  
Rud. Schmidt.

## Zum feste

bringe meine

## Polstermöbeln

in guter Waare zu den bekannten billi-  
gen Preisen in Erinnerung.

Brake. Rud. Schmidt.

## Bielefelder Wäsche-Fabrik.

Leinen-Aussteuer-Veschäft

von

H. Raabe junr.,

Brake, Breitestraße.

Nur gut sitzende Wäsche. Gute bu-  
rabele Waare.  
Billigste, aber feste Preise.  
Alle Waaren sind zollfrei!

# Gewerbliche Weihnachtsausstellung

des  
Gewerbe-Vereins  
in der  
„Vereinigung“ zu Brake

vom 12. bis 19. December.

Geöffnet Nachmittags von 2-9 Uhr.

Entré an den Wochentagen 20 S, an den Sonntagen, an wel-  
chen Concert stattfindet, 30 S. Kinder zahlen die Hälfte. Mitglieder können  
auf Namen lautende Partoutkarten à 50 S für die Dauer der Ausstellung  
erhalten.

## Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste  
landwirthschaftliche Zeitung.

## Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den  
Deconomen, Gutsbestyrern und den kleinen Landwirthen  
eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rath-  
geber in Haus und Hof und vertritt unangeseigt die Interessen der  
Landwirthschaft.

Die „Dresdner Landwirthschaftliche Presse“ erscheint wöchentlich einmal und ist ver-  
möge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständ-  
lich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des  
Landwirthschaftlichen Gewerbes

zu bringen. Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881 enthalten:  
Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und  
Futterpflanzen. — Empfehlenswerthe Gräser zur Besamung der Wiesen. —  
Das Einsafen des beregneten Heues. — Die Vertilgung der Kleeseide. —  
Futterwerth der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Ge-  
treides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht.  
— Von den Krankheiten unserer Hausthiere. — Wirkung des schimmlichen  
Brodes auf die Hausthiere. — Mais als Krautfutter für Pferde. — Lu-  
pulin als Pferdefutter. — Segen Kolik der Pferde. — Behandlung des  
Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrun-  
gen über Haferquetschen. — Rapskuchen-Fütterung. — Ueber Fütterung und  
Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast.  
— Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kne-  
ten der Butter. — Verwendung der Wolle. — Die Brünstigkeit u. Träch-  
tigkeit der Hausthiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeten.  
— Verfäulen der Röhre. — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ bringt landwirth-  
schaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erfindungen aus dem Gebiete der  
Landwirthschaft, humoristische Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie über-  
haupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Naß und Fern.

Die Abonnenten der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ erhalten auf das Jahr 1881  
gegen Einbindung der Abonnements-Cuttings als Prämie, ohne jede Nachzahlung:  
6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-  
Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten  
Metall-Rahmen, Größe 18/22 cm.

Prämie für das Jahr 1881:  
1. Die Sizinische Madonna von Raphael. } Reproduktionen nach den  
2. Das Chocladennädchen von Violard. } Originalen. Ladenpreis  
3. Die Tanzpause von Vautier. } dieser Prämie ist 4 M.  
4. Jäger-Abchied von Deffregger.  
5. Besuch bei der Amme von Kittscher.  
6. Kinderlust von Losh.

Diese Gratis-Prämie ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und  
wird den Abonnenten der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ bei Einbindung des  
Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881

schon jetzt und noch vor dem Weihnachtseste per Post versandt werden. Die Zeitung erfolgt  
soeben kostenfrei durch Ueberweisung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis u. froo.  
Alle Reichspostankonten nehmen Abonnements auf die „Dresdner Landwirthschaftliche Presse“  
zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zei-  
tungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrag). — Zulieferer, die 4gelaltene Zeile à  
20 Pf., finden die geeignete Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum  
1. Januar 1881 gratis und franco zugestellt.

## Die Grped. der „Dresdner Landwirthschaftlichen Presse“ in Dresden, Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

für jedes Haus! für jede Familie!  
Mit der Liquidation eines größeren Spielwaren-Lagers wegen Aufgabe des  
Geschäfts beauftragt, offerire, um zu räumen, folgende

## 15 verschiedene hübsche Spielsachen zusammen für den Spottpreis von 6 M.:

1 großer, schöner Bankasten, 1 Wagen mit bewegl. Pferd, 1 Microscop (250  
Mal vergröß.), 1 Säge mit Sägebock, 1 Armbrust mit Scheibe, 1 compl.  
Regelpiel, 1 Singvogelein, 1 Instrument f. Vogelstimmen, 1 Schachspiel mit  
Schachbrett, 1 Puppenkücheneinrichtung, 1 Kasten eiserner Soldaten, 1 Pistol  
zum Volzenschießen, 1 pat. Blechkreisel, 1 Seiläufer, 1 compl. Dominospiel,  
1 Metallhohorn.

— Außerdem habe ich noch besondere Collectionen von 22 verschiedenen fei-  
neren Spielsachen, welche ich zusammen für nur 10 M. liefere, sowie desgleichen  
Sammlungen von 15 feineren Spielsachen für nur 20 M.

Versendung per Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.  
Georg Wahlbildt in Leipzig, Bayersche Straße 130.  
Man bittet, diese reelle Gelegenheits-Offerte nicht mit anderen  
Anbietungen zu verwechseln.

## Zum Festbedarf

empfehle  
Weizenmehl,  
17 und 20 M für 3 M.  
Brake. B. Hedemann.

BR A K E,  
Göthe's, Schiller's,  
Fessing's, Körner's und  
Reuter's Werke  
empfehle als passende Festgeschenke  
S. Haberle & Wwe.

## Brake.

Dieser Tage erhielt eine große Auswahl  
Herrengarderobe:

Winterüberzieher, reine Wolle, von 30 M.  
Jacken und Wolljacken „ 16 „  
Hosen (Buckskin) „ 8,50 „  
Weste do. „ 4,50 „  
Ganz Anzüge (reine Wolle) „ 30,— „  
Außerdem eine Partie Unterjacken, Un-  
terhosen, Hemde, Kittel von 1,50 M.,  
Coating, Bohse, Flanel billigt. Auch  
werden Kleidungsstücke in kurzer Zeit  
nach Maß angefertigt.

Sämmtliche Sachen lie-  
fere ich zollfrei!

J. Fr. Petermann.

## Reismehl

Nährwerth garantirt nach  
den von den landwirthschaftlichen  
chemischen Versuchs-Stationen zu  
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-  
lichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedi-  
ngungen etc. stehen auf Wunsch froo.  
zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird  
die vielfach ausgesprochene Besorg-  
niss wegen ungleichmäßigen Gehal-  
tes, sowie auch fremder schädlicher  
Beimischungen vollständig besei-  
tigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rind-  
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-  
züglich zum Mästen von Geflügel und ist  
dasselbe wohl das billigste Futter-  
mittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

## Spottbillige Musikalien für jeden Clavierspieler!

12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polkas,  
11 Galopp, 9 Polka-Mazurka, 8 Re-  
dowa, 12 Rheinländer, 8 Tyrolienne,  
3 Esmeralda  
2 Schottisch  
3 Pfg.

in Summa 10 Tänze, neu  
und fehlerfrei (von Faust, Strauß,  
Nedc, Btloff, Gungl und vielen anderen  
beliebtesten Componisten), für nur 3  
Mark.

Nur gediegene und beliebte Stücke.  
Versandt geg. Nachnahme od. Einfindung.

C. Hoffmann's  
Hof-Ruch- & Musikalienhandlg.,  
Bernburg a. d. Saale.

## Fr. Wagenfeld's Bremer Volksfagen

Herausgegeben von Carl Eichwald.  
2. Aufl. Preis 3 M. Vorzügliches  
Weihnachtsgeschenk für  
Jedermann. Zu beziehen gegen Einfin-  
dung oder Nachnahme des Betrages von  
H. Haake, Volksbuchhdlg. in Bremen.

## Für nur 6 Mark

versendet 14 verschiedene Jugendschriften  
und Bilderbücher, darunter Reisen zur  
See und Abenteuer in fernem Ländern,  
Indianerkämpfe u. s. w. mit vielen Ab-  
bildungen in neuen Exemplaren, für das  
Alter von 6-14 Jahren.

H. Haake's Buchhandlung  
in Bremen.